

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

ALLGEMEINE ZEITUNG / LOKALES / INGELHEIM / NACHRICHTEN INGELHEIM

Nachrichten Ingelheim

27.05.2016

## Hobbyhistoriker entdecken bei Ingelheim-Großwinternheim ein rund 6000 Jahre altes Beil

Von Julia Schilling

INGELHEIM-GROSSWINTERNHEIM - So viel Wirbel um einen kleinen Stein. Kleiner Stein? Mitnichten! Was Anke Karioth und André Madaus da auf ihrem Spaziergang in der Großwinternheimer Gemarkung gefunden haben, stufen Experten als "bedeutenden Fund" ein. Als wichtige Quelle für die Zeit vor rund 6000 Jahren. Ein Tor zur Steinzeit in Großwinternheim. Da kommt der schwarze Feuerstein nämlich her.





Vor 5500 bis 6200 Jahren, Jungsteinzeit nennen die Experten diesen Zeitraum, wurde er als Werkzeug genutzt. Der Findling gehörte einst zu einem Beil. "Den Stein hat man in einen Schlitz am oberen Ende eines Holzstückes geschoben und mit Hanf oder einer Liane befestigt. Das Ganze wurde dann mit Pflanzenpech übergossen", erklärt Dr. Jens Dolata von der rheinland-pfälzischen Landesarchäologie mit Sitz in Mainz. "Ein wertvoller Besitz, denn der Feuerstein kommt aus dem Norden", weiß der Experte. "Der Stein ist gut erhalten, er wurde nicht weggeworfen, weil er kaputt war." Dolata ist überzeugt: Dieses Beil hat jemand verloren.

### AUSSTELLUNG

Das Steinzeitbeil wird in der Ausstellung „Alle Welt in Ingelheim – Markt der Kulturen 1816 bis 2016“ zum ersten Mal gezeigt. Sie findet im Rahmen von 200 Jahre Rheinhessen vom 20. August bis zum 23. Oktober in der Alten Markthalle statt.

Die Ausstellung soll die vielen kulturellen Einflüsse bei Sprache, Essen, Kunst, Kultur und Natur deutlich machen, die das rheinhessische Ingelheim bis heute prägen. Das Thema Wanderung, Aus- wie Einwanderung, zieht sich wie ein roter Faden durch die Schau.

Wie aber kommt der Feuerstein überhaupt nach Großwinternheim? Es ist die Antwort auf diese Frage, die den Fund so bedeutend macht. Der Stein könnte exportiert worden sein. Vielleicht hat ihn aber auch ein Einwanderer mitgebracht und verloren oder ein Steinzeitbewohner auf seiner Wanderung durch das heutige Rheinhessen. In jedem Fall ist sicher: Der Stein hat eine weite Strecke zurückgelegt bis er von Karioth und Madaus gefunden wurde.

### Historisch interessiert

Und die sind immer noch aus dem Häuschen. Die beiden sind Historiker, Mitglied bei den Heimatfreunden Ockenheim und im

Historischen Verein Ingelheim. Eigentlich schlägt ihr Herz ja für die Frühgeschichte. Ihre gesamte Freizeit widmen sie den Römern, Karioth schreibt sogar gerade an einer Abhandlung über das römische Großwinternheim. Ein weniger geschulter Blick hätte den Schatz vielleicht gar nicht bemerkt. So aber war Madaus direkt klar: "Dieser Stein gehört nicht hierher."

Funde wie der in Großwinternheim unterliegen der Meldepflicht. "Sie sind Teil der Forschung und gehören zum kulturellen Erbe. Immerhin könnte sich ein solches Stück sich als sehr bedeutend für die Geschichte erweisen", erklärt Dr. Peter Haupt von der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Der Archäologe hat den Stein untersucht, eine erste zeitliche Einordnung vorgenommen. Karioth und Madaus haben nämlich alles richtig gemacht: Sie haben ihren Fund gemeldet und sich an Dr. Gabriele Mendelssohn, Leiterin des Museums bei der Kaiserpfalz, gewandt. Von dort aus wanderte der Feuerstein über Haupts Schreibtisch an der Mainzer Universität zu Dolata von der Landesarchäologie.

### "Im Grunde liegt alles voll."

Und dort befindet sich das Großwinternheimer Fundstück nach wie vor. Zwar sei es Aufgabe der Landesarchäologie, solche Funde zu dokumentieren und das Wissen daraus auf Dauer zu bewahren, so Dolata, in einer staubigen Pappschachtel soll der Stein aber ganz sicher nicht verschwinden. Stattdessen wird er "bei passender Gelegenheit in die Region zurückkehren". Die Ausstellung zum Jubiläum 200 Jahre Rheinhessen im Sommer ist eine solche Gelegenheit. Beim "Markt der Kulturen" in der Alten Markthalle hat das Steinzeitbeil seinen ersten offiziellen Auftritt in Ingelheim.

Der kleine Feuerstein hat es geschafft, dass sich seine Finder langsam aber sicher auch für die Jungsteinzeit erwärmen. Jedenfalls haben sie die Epoche künftig mit auf dem Schirm, wenn sie in der Großwinternheimer Gemarkung auf Spurensuche gehen. Dass die beiden ein weiteres Fundstück zutage fördern, ist für Haupt nicht ausgeschlossen: "Im Grunde liegt alles voll. Es kommt darauf an, ob man ein Auge dafür hat oder nicht." Karioth und Madaus haben besonders geschulte Augen, sind im Auftrag der Landesarchäologie ehrenamtlich tätig, das ist Dolata wichtig zu betonen. Wer sich als Schatzräuber betätigen wolle, prophezeit er, wird kaum Erfolg haben und der Forschung außerdem keinen Gefallen tun. Denn nur wenn genau dokumentiert ist, wann und wo ein Stück gefunden wurde, kann die Wissenschaft auch entsprechende Rückschlüsse ziehen.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Anzeige

## Führerschein-Prüfung — Ein Wettlauf gegen die Zeit!



Heute müssen die CLEWRS ihr gesammeltes Wissen über E-Mobilität unter Beweis stellen, um den E-Mobilitätsführerschein zu erhalten. Der Theorie-Test besteht aus 16 Fragen, die die CLEWRS richtig beantworten müssen. Doch ganz so leicht machen wir es ihnen nicht — denn sie haben dafür nur begrenzt Zeit. Sobald die Uhr tickt, heißt es für die CLE

[Mehr erfahren](#)